



Rudolf-Steiner-Schule Schwabing

Wochenblatt

Termine Dez 2021

Theaterstück für die Oberstufe „Elias Revolution“ von Maja Das Gupta (Theater Leo17)	Fr, 10. Dez	11:00 – 12:30
Elternabend der 5. Klasse mit Sprachlehrerin (digital)	Mo, 13. Dez	20:00 – 21:30
SEK (Zoom-Meeting)	Do, 16. Dez	18:30 – 20:00
EVK (tba)	Do, 16. Dez	20:00 – 21:30

letzter Schultag 22. Dez (!)

Weihnachtsferien vom 23. Dez – 5. Jan



Freiluft



Advent

Bazar

Verstärkung für das Sekretariats-Team



Liebe Schulgemeinschaft, seit vielen Jahren bin ich als Mutter im Kindergarten Kantstraße und der Schule Mitglied im Schulverein und Teil der Schulgemeinschaft. Viele von Ihnen/Euch kennen mich schon über meine Tätigkeit für das Schulbistro, von unserer Willkommensveranstaltung und aus vielen, vielen Begegnungen. Seit dem 1.12. verstärke ich nun das Sekretariatsteam unserer Schule und bin von nun an vormittags am Empfang, am Telefon und im Schulbüro anzutreffen. Darüber hinaus werde ich mich weiter um das Bistro kümmern, einige Aufgaben von Frau Marti übernehmen und im Bereich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit arbeiten.

Ich freue mich sehr über die neue Aufgabe und eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen/Euch allen.

Judith Huber

Die Schüler-Bibliothek informiert...!

Neue Bibliotheksregeln, die mit der Schule vereinbart wurden und ab sofort gelten, um den Bibliotheksbetrieb weitestgehend aufrechtzuerhalten:

In der Bibliothek besteht FFP2-/ medizinische Maskenpflicht für alle, Betreuer*innen und Schüler. Neben der betreuenden Person dürfen sich **max. 5 Schüler** gleichzeitig in der Bibliothek aufhalten.

Zusätzlich werden nach Bedarf in der Halle wieder **Stühle nach Abstandsregeln** für weitere Schüler aufgestellt, die sich Lesematerial aus der Bibliothek holen möchten.

Schüler mit registrierter Masken-Befreiung können ausleihen, bzw. Material nehmen, das sie dann ebenfalls in der Halle lesen können.

Der sehr beschränkte Raum der Bibliothek lässt uns z. Zt. leider keine andere Möglichkeit. Und selbstverständlich machen auch wir vor jeder Öffnung einen Schnelltest.

Wir bitten, die Kinder über diese Änderungen zu informieren.

Danke für Euer/Ihr Verständnis und herzliche Grüße

Tilo Kraft (Schüler-Bibliothek)

Demonstrationen „Fridays for Future“

Für Unter- und Mittelstufenschüler*innen bitte Anträge rechtzeitig an die Klassenlehrkräfte richten.

Für die Oberstufe gilt: in der Regel eine Klasse pro Woche, maximal eine Beurlaubung pro Monat; Änderungen wegen neu hinzukommender Termine vorbehalten.

10.12.2021	10. Klasse nur nach Absprache mit der Klassenbetreuung
17.12.2021	11. Klasse
14.01.2022	12. Klasse

Suzanne Söllner für das Kollegium



Vorankündigung und Einladung zur SEK für Donnerstag, den 16.12.2021

Liebe Schulgemeinschaft,

bei der nächsten SEK steht das Thema Achtsamkeit im Fokus: Neben einer Achtsamkeitsübung möchten wir Ihnen/ Euch die Achtsamkeits-AG vorstellen sowie bisher angedachte Projekte und Vorhaben für unsere Schulklassen, Lehrkräfte, Mitarbeiter*innen und Eltern. Weiter wollen wir direkt zum Thema „achtsame“ Schulgemeinschaft mit der Fragestellung arbeiten: Was brauchen wir, um heute und in Zukunft im Sinne unserer Schulgemeinschaft achtsam miteinander zu sein? Zuletzt überlegen wir gemeinsam, was SEK-Themen im nächsten Jahr sein können und stellen bereits formulierte Themenwünsche vor; **Zoom-Link (siehe unten)**.

*Im Namen des Schulentwicklungsgremiums,
Claudia Stracke-Baumann
SEG: Anne Buonanno-Steinle, Björn Reineke
und Markus Fischer*

SEK-Zoom-Link

Geplant: 16.12.2021, 18:30 bis 20:00

Ort: <https://hm->

[edu.zoom.us/j/93698595238?pwd=Vk9EMnNDOWo1SE1hSXNZeEJ1OTNxZz09](https://hm-edu.zoom.us/j/93698595238?pwd=Vk9EMnNDOWo1SE1hSXNZeEJ1OTNxZz09)

(! einfach auf Link gehen und Link öffnen!)

Thema: SEK

Uhrzeit: 16.Dez..2021 06:30 PM Amsterdam, Berlin, Rom, Stockholm, Wien

Zoom-Meeting beitreten

<https://hm-edu.zoom.us/j/93698595238?pwd=Vk9EMnNDOWo1SE1hSXNZeEJ1OTNxZz09>

Meeting-ID: 936 9859 5238

Passwort: 828581

Schnelleinwahl mobil

+496950500951,,93698595238#,,#,828581# Deutschland

+496950500952,,93698595238#,,#,828581# Deutschland

Einwahl nach aktuellem Standort

+49 69 5050 0951 Deutschland

+49 69 5050 0952 Deutschland

+49 69 3807 9883 Deutschland

+49 69 3807 9884 Deutschland

Meeting-ID: 936 9859 5238

Passwort: 828581

Ortseinwahl suchen: <https://hm-edu.zoom.us/j/ab2uTtDfXF>

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter https://www.hm.edu/sekundaer_navigation/impressum/datenschutz/index.de.html



Freiluft-Adventsbar

Liebe Schulgemeinschaft,

auch diese Woche haben wir wieder ein schönes Verkaufsprogramm auf unserem Schulhof. Besonders die Kinder kommen dieses Mal sehr auf ihre Kosten.

Die Kinder der 4. Klassen haben sich sehr viel Mühe gegeben und wunderschöne Dinge für die **Wundertüten** hergestellt. Die Wundertüten werden für 2,50 Euro verkauft.

Für das **Kerzenrollen** gibt es reines, duftendes Bienenwachs.

Die **Elternwerkstatt** ist an beiden Tagen auch wieder für Euch da mit schönem Handgemachtem.

Der Kindergarten hat wunderschöne kleine **Waldorpuppen** für den Verkauf hergestellt und Vieles mehr. Wer noch Weihnachtsgeschenke sucht, wird hier bestimmt fündig.

Plätzchentüten und **Fenstersterne** von letzter Woche werden nochmals angeboten.

Denkt daran, Euren Kindern Geld mit in die Schule zu geben.

Donnerstag, 9. Dezember

„To-Go-Päckchen“ Kerzenrollen

Handarbeitskreis Kindergarten Camerloherstraße

Freitag, 10. Dezember

Wundertüten aus dem Kinderkaufladen für Klassen 1–4

Wir wünschen Euch viel Spaß und Freude!

Herzliche Grüße

Daniela Werzinger
(Festkreis & Elternwerkstatt)

Diskussionsrunde ehemaliger Schüler*innen der Waldorfschule München

Wir waren Schulkameradinnen und Schulkameraden der 60er Jahre aus dem letzten Jahrhundert. Wir haben gemeinsam in einer Klasse gelernt, gemeinsam auch unsere körperliche und geistige Entwicklung durchlaufen. Wir sind die frühe Nachkriegsgeneration, die Babyboomer, die im Wirtschaftswunder aufwuchsen, dem Auto-Boom, die Beatles, Rudi Dutschke, die Flower-Power-Bewegung, die Proteste der 68er Jahre, die Pille, die Hot Pants, die Demonstrationen gegen die Notstandsgesetze, die Schülerstreiks, die Rebellion gegen das verkrustete Bürgertum erlebten oder auch zum großen Teil aktiv mitmachten.

Jetzt sind wir alle um die 70 Jahre alt und blicken zurück auf unser Leben der letzten sechs Jahrzehnte. Die Schule, die uns prägte, war eine Waldorfschule. Die Anthroposophie, aus der heraus sich diese besondere Pädagogik entwickelt hatte, bildet bis heute den Kern dieser Pädagogik. Sie war nie Gegenstand eines Unterrichtsfachs, aber sie war in der Art der Vermittlung immer präsent. Wir erlebten das zumeist mehr unbewusst, auch wenn uns die Besonderheit dieses Lernbetriebs in der Abgrenzung zur sogenannten „Staatsschule“ nicht zuletzt durch die Aussagen von Eltern und Lehrern irgendwie auch vertraut war.

Zu Klassentreffen sind wir in den letzten Jahren immer mal wieder zusammengekommen. Das war zumeist heiter und oftmals auch bereichernd. Kein Wunder. Wenn man sich als Kind schon kennt und dann als Erwachsene immer mal wieder begegnet, dann ist das spannend. Jeder von uns erhält Einblick in einzelne Phasen von Lebensläufen der anderen.

Diesmal, im Jahr 2021, gab es aber eine Besonderheit. Da stand nicht nur das gesellige Zusammenkommen von Klassenkameraden im Vordergrund. Im Rückblick auf das individuelle Leben jedes Einzelnen von uns, die sehr unterschiedlichen Lebensentwürfe und das, was sich daraus für jeden von uns durch die inzwischen im Laufe der recht eindrucksvollen Zahl an Jahrzehnten ergab – das war es, was wir diesmal etwas genauer vor allem vor dem Hintergrund der Prägung durch die Waldorfpädagogik gemeinsam anschauen wollten.

Das Interesse an eben diesem Anliegen war groß. Deutlich wurde dies, als sich aus unserer Mitte wieder einmal eine Klassenkameradin aus dem Leben verabschiedet hatte. Wir betraueten das anlässlich einer Zusammenkunft, die sich zunächst spontan durch ein virtuelles Treffen, eines der neuen Pandemie-bedingten Zoom-Meetings vom jeweiligen Computer aus, ermöglichte. Die Betroffenheit, die wir dabei gegenseitig zum Ausdruck bringen konnten, erhöhte das Interesse auf einen weiteren Austausch. Einen Austausch, der mehr sein sollte als das zufällige Gespräch, das durch Stichworte ausgelöst wird und irgendwann zerläuft. Wir wollten mehr. Wir waren schließlich eine Schicksalsgemeinschaft. Nicht nur die gemeinsame Schulzeit prägte unser Schicksal. Es war auch die besondere Pädagogik, nämlich die von Rudolf Steiner.

Bei jedem Klassentreffen gibt es immer einen Initiator und Organisator, einen oftmals begnadeten Netzwerker. Den hatten wir. Zu ihm gesellten sich als Vorbereitungs-Komitee diesmal drei weitere Kameraden. Zwei davon hatten ihren Lebensweg selbst als anerkannte Waldorflehrer durchschritten, ein weiterer war eher dem Kreis der Waldorf-Skeptiker zuzuordnen. Eine geniale Zusammensetzung also für einen Initiativkreis, der sich der Vorberei-

tung, Strukturierung und Durchführung eines Klassentreffens der besonderen Art widmen sollte.

Und so kamen wir zusammen. Eine wilde Mischung ursprünglich zusammengewürfelter Kinder und Jugendlicher der 60er Jahre. Jetzt, im Jahr 2021 nach einem ereignisreichen Arbeitsleben, sind viele von uns noch aktiv als Berater, Trainer oder Lehrbeauftragte, als Schauspieler, Kunstgaleristen und ehrenamtlich engagierte Unterstützer sozialer Projekte und sogar als Briefträger bei der Post, um in Bewegung zu bleiben. Eine Gruppe hochaktiver Senioren also, die gemeinsam zurückblicken wollen auf ihr Leben. Die Waldorfschule in München gewährte uns freundlicherweise Zugang in ihr Gebäude, direkt in den großen Musiksaal, in dem wir vor 60 Jahren bereits die Lieder bekannter Komponisten anstimmten, wo sich unsere Musikalität aus den jungen Kehlen entfalten durfte. Dort saßen wir also, eingeleitet durch einen (leider nur kurzen) Besuch unseres früheren Klassenlehrers aus der Oberstufe.

Das Thema war vom Initiativkreis gesetzt. Es bestand aus zwei zentralen Fragestellungen:

„Wie weit hat uns die Waldorfpädagogik bis heute geprägt? Was davon ist heute, im Zeitalter der Digitalisierung und der sich rapide verändernden Welt, für uns noch aktuell?“

Wir hatten uns einen Zeitrahmen von zweimal 90 Minuten vorgenommen, mit einer kurzen Pause dazwischen. Dieser Rahmen, das zeigte sich sehr bald, war viel zu kurz. Der ursprünglich sorgsam entwickelte Ablaufplan musste vom Moderator zunächst aufgegeben und spontan an den Bedarf der Runde angepasst werden. Die neue Fragestellung bezog sich auf die drei großen Lebensabschnitte: Die berufliche Bildung, das Arbeitsleben und die aktuelle Zeit, die Jahre also seit der Pensionierung. Die einzelnen Lebensläufe, die dabei erzählt wurden, waren so spannend, als dass man sie hätte abkürzen oder in einen Themenkorsett hätte pressen können. Die interessierten Nachfragen in der Runde verdichteten die Aussagen derjenigen, die gerade dran waren. So ging es für den Moderator nur noch darum sicherzustellen, dass jeder bis zum Ende genügend Zeit eingeräumt bekam, seinen Werdegang zu erzählen und seinen besonderen Bezug zur Waldorfpädagogik zu artikulieren.

Was dabei herauskam war ausgesprochen vielfältig und kontrastreich. So sahen manche die Zeit in der Waldorfschule als ausgesprochen segensreich an. Nie hätten sie aus innerster Überzeugung so sehr die Chance gehabt, ihre eigenen Potentiale so gefördert zu sehen, ihre musischen und künstlerischen Fähigkeiten so angeregt erhalten wie in der Waldorfschule. Für ihren beruflichen Lebensweg ein unschätzbare Wert.

Das konnten allerdings bei weitem nicht alle so bestätigen. So hörte man auch von solchen Werdegängen, bei denen im Lebensweg auch ebenso auf diese besondere Pädagogik hätte verzichtet werden können. Und nicht nur das. In der Runde zeigten sich auch sehr authentische Aussagen über negative Gefühle, die einigen zum Teil indirekt, zum anderen Teil sogar ganz direkt vermittelt wurden. Eine These aus der Anthroposophie trat da zutage, nach der man sich Schuld aus einem früheren Leben aufgeladen habe, sein Karma mit sich trägt und damit eine Aufgabe für sein Leben erhalten hätte. Wie und in welcher Intensität dies vermittelt wurde, das war von der Persönlichkeit der jeweiligen Lehrkraft abhängig. Und da gab es eben auch vereinzelt ziemliche Auswüchse, denen einige Schülerinnen und Schüler ausgesetzt waren. So zeigten sich Fluch und Segen, Licht und Schatten in vielen Facetten. Ein anerkannt positiver Aspekt aus der Waldorf-Prägung könnte aber dadurch sichtbar geworden sein, dass wir zum Abschluss einem Gedicht von Max Hayek lauschen konnten, das zum Thema passte, vorgetragen aus unserer Runde von einer Kameradin aus dem Schauspielmilieu, das sich als sehr passend zu dem Thema der Lebensrückblicke zeigte und uns für einen Moment innehalten ließ.

Die drei Stunden waren viel zu schnell um. Eine weitere Stunde konnten wir noch verlängern. Dann aber, nach diesen sehr anregenden vier Stunden, mussten wir den schönen Raum verlassen. Wir versammelten uns sogleich in dem benachbarten „Bräustüberl“. Reserviert war hier von unserem Netzwerker und Organisator in weiser Voraussicht ein eigener Raum. Das war gut. Denn angeregt durch die Diskussionsrunde zuvor und beeindruckt durch die angefüllten Lebensläufe, war uns weiter nach Gesprächen, die diesmal ganz ohne Modera-

tion dennoch sehr fruchtbar waren. Dass es gelang, dass immer nur einer sprach und alle anderen zuhörten, selbst bei recht diskursiven, strittigen Themen, das war für alle ein Gewinn. So konnten die unterschiedlichen individuellen Einschätzungen weiter ausgeführt, und über anthroposophische Deutungshoheiten der sogenannten Geisteswissenschaften, der „modernen“ Esoterik, der „zweiten Evolutionstheorie“ und einiger weiterer Begriffe auf einer sehr konstruktiven Ebene noch länger gestritten werden. Das alles, trotz notwendiger Unterbrechungen durch den Bewirtungsservice, in einer dennoch ausgesprochen konzentrierten Atmosphäre.

Und dann stand noch einmal der Auslöser dieser Veranstaltung im Mittelpunkt. Die aktuelle, letzte Verabschiedung aus dem Leben einer Mitschülerin hatte uns nachdenklich gemacht und den Bedarf zu diesem ernsthaften Austausch entstehen lassen. So versammelten wir uns also am darauffolgenden Tag im Waldfriedhof, um dieser uns allen so vertrauten ehemaligen Klassenkameradin zu gedenken. Der Ort war – so hatte sie es ausdrücklich hinterlassen – ein anonymes Gräberfeld. Eine Stelle im Friedhof, auf der nichts weiter zu sehen war als eine grüne Wiese. Auf einen grauen Stein am Rande einer Hecke legte einer aus unserer Mitte eine Rose und eine Kerze und stimmte einen Kanon mit uns an. Der Vortrag eines beziehungsreichen Textes von Rilke folgte. Darauf schwiegen wir alle noch für einen Moment.

Was ist das Fazit? Wir haben einen Anfang gemacht. Haben gesehen, dass es sich lohnt, Gespräche ernst zu nehmen. Nicht nur heitere Begegnungen zu suchen, sondern den Wert des Austausches zu schätzen. Wenn wir das Thema der Anthroposophie und der daraus entwickelten Waldorfpädagogik weiter vertiefen wollen, dann wurde hier etwas ausgelöst, das einen Wert hat, den wir nicht hoch genug einschätzen können. Das Thema jedenfalls bräuchte noch mehr Raum und damit weitere Zusammenkünfte. Es wird spannend sein zu sehen, was sich daraus noch weiter entwickeln wird.

Sebastian Kelbling